EINFÜHRUNG

VOLKER FOERTSCH || Im November 2014 veranstaltete die Hanns-Seidel-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem „Gesprächskreis Nachrichtendienste in Deutschland e.V."[1] unter dem Titel „Das große Unbehagen – Strategien für mehr Datensicherheit in Deutschland und der EU" zwei Tagungen über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologie und der Datensicherheit. Die Expertenrunden diskutierten die sinnvollen und realistischen Reaktionen auf das maßlose Sammeln und Auswerten von Daten durch die Nachrichtendienste der USA und Großbritanniens, aber auch durch die großen kommerziellen IT-Betreiber.

„Ich habe ein paar gute Dinge erwähnt, doch wenn wir unser digitales Spielzeug verwenden, unterwerfen wir uns bekanntermaßen der billigen und beiläufigen Massenspionage und -manipulation. Damit haben wir eine neue Klasse ultra-elitärer, extrem reicher und unberührbarer Technologen erschaffen ..."

Aus der Rede Jaron Laniers, eines Vordenkers des Internet, bei der Entgegennahme des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels am 12. Oktober 2014

Die Tagungsteilnehmer rekrutierten sich aus den Bereichen der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Sicherheitsbehörden und der Medien. Sie analysierten die technischen Gegebenheiten und Voraussetzungen der Datensicherheit, die Aufgaben der deutschen Nachrichtendienste (speziell des Bundesnachrichtendienstes), die Planungen der Regierung, die Anliegen der Wirtschaft und der Allgemeinheit, die rechtliche Situation und schließlich die realistischen politischen Konsequenzen im Rahmen der EU. Einige der grundlegenden Ausführungen der Konferenzen geben wir im Folgenden wieder.

Michael Waidner, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Sichere Informationstechnologie, beschreibt in seinem Gutachten für den Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestages zur NSA-Affäre die Grundlagen der IT-Problematik.

Ansgar Heuser, ehemaliger Leiter der Abteilung Technische Aufklärung des Bundesnachrichtendienstes (BND), und Hansjörg Geiger, ehemaliger Präsident des BND und Staatssekretär im Justizministerium, zeigen die praktischen Erfahrungen in der technischen Aufklärung des BND und die rechtlichen Grenzen auf. Dabei werden auch die Begrenzungen erläutert, die den BND vor dem Massenwahn bewahren, dem die amerikanische National Security Agency (NSA) und das britische Government Communications Headquarters (GCHQ)[2] verfallen sind. Neben den Exzessen dieser Dienste sind jedoch auch bedenkliche Entwicklungen durch die unkontrollierten Zugriffe auf persönliche Daten und deren Auswertung zu kommerziellen Zwecken durch die großen IT-Betreiber zu befürchten.

Thorsten Feldmann befasst sich in seinem Artikel mit juristischen Fragen, vor allem im Zivilrecht, wo die rudimentäre Rechtsprechung hinter den rasanten Entwicklungen der Praxis, hauptsächlich im Urheberrecht, in Haftungsfragen und dem Schutz der Persönlichkeitsrechte hinterherhinkt.

Gerhard Schmid, der ehemalige Vizepräsident des Europa-Parlaments, bilanziert abschließend die Möglichkeiten der EU aus seiner praktischen Erfahrung.

Als Fazit kann festgehalten werden, dass die Eigenverantwortlichkeit den Nutzern von IT bewusster gemacht werden muss. In Ergänzung hierzu muss der Staat durch bessere Ausbildung und Ausstattung in der Verwaltung und in der Strafverfolgung und durch das Vorgeben von Standards eine stärkere Rolle spielen. In der Konfrontation mit den großen datensammelnden Diensten der USA und Großbritanniens muss Europa eine einheitliche, die gesamte Problematik erfassende Haltung entwickeln, um seine Normen und Rechte und letztlich seine Identität zu bewahren.

VOLKER FOERTSCH

Mitglied des Vorstands, Gesprächskreis Nachrichtendienste in Deutschland, Berlin; Erster Direktor beim BND a.D., München

ANMERKUNGEN

1 Der Gesprächskreis Nachrichtendienste in Deutschland e.V. ist ein Forum zur zukunftsorientierten Diskussion und Untersuchung der Probleme der Sicherheits- und Nachrichtendienste mit Sitz in Berlin. Näheres siehe hierzu unter www.gknd.de

2 Das GCHO ist als Regierungskommunikationszentrale eine britische Regierungsbehörde, deren Aufgabe in der Sicherung der elektronischen Kommunikation und Computersysteme besteht.